

Laudatio für Ulrich Freund von Peter Hain

Ein kleines Geschenk für Ullrich Freund.

Lieber Ullrich, zunächst möchte ich Dir im Namen der ghyys die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Preis überbringen und mich auch bei Dir bedanken für Deinen Einsatz in den letzten 20 Jahren. Die Jahrestagungen der M.E.G. in Bad Orb sind in dieser Zeit auch für viele Schweizer Kolleginnen und Kollegen zu einem jährlichen Treffpunkt geworden.

Ich habe Dir aber auch noch ein persönliches Geschenk mitgebracht, das gerade erst letzte Nacht fertig geworden ist: Eine empirische Märchenstudie!

Ich habe alle Märchen untersucht – mit N = Alle, was – nebenbei bemerkt – an sich schon einmalig sein dürfte in der Welt der empirischen Forschung!

Wie gesagt, ich habe alle Märchen untersucht, die ich kenne, ob darin die Rolle eines Freundes vorkommt und wenn ja, mit welcher Funktion und Wirkung. Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Bei keinem dieser fünf Märchen taucht auch nur die Spur eines Freundes auf. Aber schauen wir uns das genauer an:

Nehmen wir zum Beispiel den Igel, der ja wirklich immer schon da ist, wenn der Hase ankommt. Aber kann man ihn auch nur im Entferntesten als Freund des Hasen bezeichnen? Ich glaube nicht!

Oder nehmen wir den treuen Heinrich, dessen Herz schlussendlich befreit wird. Er ist wirklich zugewandt als treu ergebener Diener, der aber nie in die Handlung eingreift.

Hänsel und Gretel wiederum unterstützen sich gegenseitig als Geschwister, die im selben Boot, bzw. bei derselben Hexe festsitzen. Sie handeln als Leidensgenossen in der Not und nicht als Freund des anderen.

Überlegen wir uns andererseits, was passiert wäre, wenn Rotkäppchen auf dem Weg zur Grossmutter einem Freund begegnet wäre. Wahrscheinlich wäre sie dann nicht vom Wolf gefressen worden und das Märchen damit eher langweilig. Eine gefressene Grossmutter alleine ergibt nicht soviel Spannung für lauschende Kinderohren.

Zuletzt, lieber Ullrich, stelle Dir vor, ein Freund hätte sich während dem 100-jährigen Schlaf um Dornröschen gekümmert – selbstlos versteht sich – wie hätte das wohl auf den Prinzen gewirkt?

Auch wenn die Ergebnisse der Kontrollgruppe noch ausstehen – ich kenne jemand, der auch fünf Märchen kennt – können wir zusammenfassend mit ziemlich absoluter und wahrscheinlich 100% iger Sicherheit folgern:

Der Freund ist der natürliche Feind dramatischer Krisen im Märchen.

Oder umgekehrt formuliert: ein Freund ist ein guter Schutz vor allzu dramatischen und bedrohlichen Entwicklungen.

Daher möchte ich eigentlich nicht nur Dir, lieber Ullrich, zu diesem Preis gratulieren, sondern vor allem der M.E.G. zu ihrem Freund!

Herzlichen Glückwunsch!

Laudatio für Ulrich Freund von Manfred Prior

Wie Burkhard Peter und Bernhard Trenkle eindrücklich erläutert haben, hat sich Ulrich Freund auf vielen Ebenen jahrzehntelang für die M.E.G. eingesetzt.

Unsere Jahrestagung fand erstmals vor 20 Jahren auf Ulrich Freunds Einladung hin in den Kliniken Küppelsmühle statt. In den folgenden Jahren hat Ulrich uns nicht nur die Räume der Kliniken Küppelsmühle großzügigst zur Verfügung gestellt sondern in Bad Orb alle Türen geöffnet. Er hat viele Jahre lang höchstpersönlich und unterstützt von seinen Klinik-Mitarbeitern all die 1000 Kleinigkeiten bedacht und gemacht, die mit dazu geführt haben, dass die Jahrestagungen so erfolgreich waren, eine solche Attraktivität bekamen und immer weiter gewachsen sind.

Ich persönlich verdanke ihm, dass er mich in die gut eingeführte Regionalstelle Frankfurt der M.E.G. als Coleiter hinein geholt und mir in dieser Funktion alle Freiheiten gelassen hat, zusammen mit ihm die Frankfurter Regionalstelle so zu entwickeln, dass wir beide unsere Fähigkeiten dort optimal einbringen konnten. Ulrich Freunds Märchenseminare, die er in seiner wohl einmaligen Privat-Bibliothek hier in Bad Orb stattfinden lässt, sind in der Seminarlandschaft der M.E.G. herausragende legendäre Highlights.

Für die M.E.G. war und ist Ulrich Freund nicht nur die Stiftung des Erickson-Preises (dessen Verleihung er mit großer Kreativität und Herzlichkeit so eindrücklich und denkwürdig inszeniert hat, wie das eine Event-Agentur nicht hinbekommen hätte) und seine jahrelanges Engagement als Herausgeber des M.E.G.a.Phons mehr als ein Freund. Über mehr als zwei Jahrzehnte war er ein Förderer, ein leidenschaftlicher Aktivist, ein kritischer Begleiter, der sich mit seiner Energie, mit Herz und Verstand und als ganze Person eingesetzt und eingebracht hat. Dankenswerter Weise hat er sich immer wieder die Mühe gemacht, wichtige kritische Anmerkungen zu machen, die wir ungern hören wollten. Wenn jemand den Freundschaft(f)tspreis der M.E.G. verdient hat, so zweifelsohne Ulrich Freund.

Dies alles legt den Schluss nah, dass Ulrich in erster Linie ein „M.E.G.ler“ sei. Mehr aber noch als ein „M.E.G.ler“ ist Ulrich Freund ein "Orber". Seine Person, sein Leben ist mit Bad Orb in einer generationenlangen Tradition verbunden, für das Wohl seiner Heimatstadt hat er sich lebenslang eingesetzt. Dafür ist er hier in der Region jedermann bekannt.

Da die Jahrestagung der M.E.G. nach 20 Jahren erfolgreichen Wachstums – nicht zuletzt dank Ulrich Freunds großem erfolgreichem Engagement – über die Kapazitäten Bad Orbs hinausgewachsen ist, hat nun der Vorstand der M.E.G. als Ergebnis eines jahrelangen Diskussionsprozesses beschlossen, die Jahrestagung künftig in Bad Kissingen stattfinden zu lassen. Ulrich Freund hatte in dieser Diskussion sich immer sehr engagiert dafür eingesetzt und darum gekämpft, dass die Jahrestagung der M.E.G., die für Bad Orb eine der größten und wichtigsten Tagungen ist, weiter in Bad Orb stattfindet.

Ulrich konnte sich mit seinen Argumenten nicht durchsetzen, was ihn, der ja in erster Linie "Orber" ist, sicher nicht kalt gelassen hat. Zusätzlich muss er sich nun wahrscheinlich von dem einen oder anderen "Orber" vorwerfen lassen, dass er sich für den Verbleib der Jahrestagung in Bad Orb nicht genügend eingesetzt habe. Würde dieser Vorwurf gegen Ulrich einem Vorstandsmitglied der M.E.G. gegenüber geäußert, so bekäme man bei allen unisono die Reaktion: "Nein, das kann man nun wirklich nicht sagen". Variieren würde nur die Tiefe des begleitenden Seufzers.

Die Ehrung durch den Freundschaft(f)tspreis der M.E.G. hat Ulrich Freund – wie schon gesagt – verdient wie kein anderer. Natürlich wollen wir und wünschen wir ihm, dass er sich durch diese Ehrung geehrt fühlt, stolz ist auf das, was er alles für uns geleistet hat und erfreut ist, dass das von

uns auch gesehen, gewürdigt und ihm gedankt wird. Ich bin mir allerdings nicht so sicher, ob Ulrich sich geehrt fühlt und stolz ist. Zum einen scheint „Sich-geehrt-Fühlen“ oder gar „Stolz“ nicht so richtig zu einem Mann zu passen, der nicht sich selbst im Mittelpunkt sieht sondern die Sache, um die es geht und der sich sichtlich unbehaglich fühlt, wenn um seine Leistungen oder seine Person großes Aufheben gemacht wird. Zum anderen ist da die Vorstands-Entscheidung, die Jahrestagung der M.E.G. nicht mehr in Bad Orb stattfinden zu lassen, eine Entscheidung die für Ulrich und alle Orber schmerzlich ist, die Ehrung überschattet und die Ulrich die Annahme dieser Ehrung außerordentlich schwer macht. Ob sich Ulrich so geehrt fühlt und freut wie wir, das wünschen ist also leider nicht so sicher. Sicher ist aber, dass Ulrich uns dadurch ehrt, dass er unsere Ehrung unter diesen für ihn als „Orber“ so schwierigen Umständen annimmt. Dafür danke ich ihm von ganzem Herzen.